

Mein Profil

Johanna



▶ **Aktueller Beruf:**

Studentin des Studiengangs „Psychologie“

▶ **Berufliche Stationen/mein Werdegang:**

Bis zur 6. Klasse bin ich in Baden-Württemberg zur Schule gegangen. In meiner Familie ist die Lese- und Rechtschreibstörung stark verbreitet, sodass meine Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Schreibens früh richtig eingeordnet worden sind. Trotz der frühen LRS-Diagnose hatten meine Grundschullehrer nicht viel Verständnis. Aufgrund der verpflichtenden Empfehlung meiner damaligen Grundschulklasselehrerin wurde ich nach der vierten Klasse

auf einer Realschule eingeschult. Im Rahmen des Umzuges meiner Familie nach Mecklenburg-Vorpommern wechselte ich auf Wunsch meiner Eltern auf ein Gymnasium. Anfangs war ich überzeugt, dass ich auf dem Gymnasium scheitern werde. Doch durch meinen Ehrgeiz und vereinzelte verständnisvolle Lehrer konnte ich auf dem Gymnasium bleiben und beendete meine Schulausbildung mit einem sehr guten Abitur. Heute mache ich einen Master in Psychologie.

▶ **Mein Weg ans Ziel – wer oder was hat mir über die Jahre geholfen, meine aktuelle berufliche Station zu erreichen?**

Ohne meine Eltern hätte ich den Wechsel auf das Gymnasium nie gewagt. Vor allem meine Mutter hat mit mir jeden kleinen Erfolg gefeiert und mich aus meinen Selbstzweifeln geholt. Auch meine Freunde haben mich immer wieder aufgebaut und übernehmen bis heute gerne das Korrek-

turlesen. Als sehr hilfreich empfand ich auch die Lerntherapie während der ersten sechs Schuljahre. Darüber hinaus hatte ich aber auch einfach sehr viel Glück mit meinen Lehrern in der Oberstufe und meinen Dozenten an der Universität.

▶ **Wer oder was war für mich der wichtigste Unterstützungsfaktor oder Motivator?**

Meine Eltern und meine Freunde waren immer eine große Stütze für mich gewesen. Des Weiteren haben mir die Erfahrungen im Rahmen meines Austauschjahres in den USA und meines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ in einem Kindergarten sehr geholfen. An der Highschool wurde nicht groß auf

die Rechtschreibung geachtet, sodass ich in dem einen Jahr die Möglichkeit hatte, mich mehr auf meine Stärken zu fokussieren und etwas vom amerikanischen Optimismus mitzunehmen. Zudem stärkte die Arbeit mit Kindern mein Selbstbewusstsein.

▶ **Was sind meine persönlichen Erfolgsfaktoren?**

Mein Durchhaltevermögen. Wenn ich etwas nicht verstehe, versuche ich irgendwie einen Lösungsweg zu finden, auch wenn mich das manchmal viel Zeit kostet. Ich

probiere Dinge mehrfach aus und lasse mich von einer Niederlage nicht unterkriegen.

▶ **Was sind meine Wünsche für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass Lehrkräfte, Arbeitgeber und allgemein unsere Gesellschaft stärker für Lernstörungen sensibilisiert werden und somit ein größeres Verständnis entwickeln. Zudem sollten Schullehrer

eine bessere Ausbildung hinsichtlich effektiver Fördermaßnahmen erhalten.

